
Neuer Schub für Wachstum

Eigenkapitalfinanzierung.

Wachstum braucht Kapital – Beteiligungsgesellschaften stellen es bereit. Wie Unternehmer davon profitieren.

Ein Blick auf die Ränge in jedem Stadion zeigt: Die Fans einer Mannschaft wollen dazugehören – und alle sollen es sehen. Henning Brandt bedient dieses Bedürfnis seit 2002 mit seinem Unternehmen Brands Fashion GmbH. Er stattet Vereine, Schulen und auch Unternehmen mit allem aus, was ein Markenzeichen trägt – vom Torwarttrikot für den HSV bis zum Flipflop mit aufgedrucktem Logo. Das Wachstum lässt sich sehen: Nur acht Jahre nach dem Start erzielen Brandt und seine 70 Mitarbeiter rund 25 Millionen Euro Umsatz im Jahr. „Natürlich wollen wir uns weiter so dynamisch entwickeln“, sagt der Unternehmer, „deshalb haben wir 2010 unser Eigenkapital aufgestockt.“ Denn Brandt kauft seine Ware in Fernost, und nicht selten vergehen sechs Monate bis zum Verkauf – da hilft irgendwann nur noch zusätzliches Kapital, um die Kreditlinie zu entlasten und die Bremse für Wachstum zu lösen.

Wer Eigenkapital sucht, findet es bei den 78 Beteiligungsgesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe (siehe „S-Beteiligungsgesellschaften“). Weit über 1000 Unternehmen profitieren bereits von diesem Engagement. Dabei geht es keineswegs nur um Millionen, die weitaus größte Zahl der Beteiligungen liegt bei unter 250 000 Euro



Duett. Wie beim Bobfahren sorgt es für Schwung, wenn sich ein Zweiter an der Firma beteiligt.

(siehe „Auch kleine Unternehmen nutzen die Chance“). Die Möglichkeiten sind vielfältig und reichen vom Einstieg als Mitgesellschafter in Form einer offenen Beteiligung bis zum Nachrangdarlehen, das dem „wirtschaftlichen Eigenkapital“ zugerechnet wird und das deshalb die Bonität gegenüber Kreditgebern stärkt (siehe „Frisches Kapital stärkt die Bilanz“).

Bei Brands Fashion ist die Haspa Beteiligungsgesellschaft für den Mittelstand in Hamburg, kurz Haspa BGM, engagiert. Geschäftsführer Maximilian Schilling weiß aus Erfahrung: „An einem bestimmten Punkt stehen viele erfolgreiche Unternehmer vor einem Entwicklungsschritt, den sie allein nicht gehen können.“

Hilfreicher Sparringspartner

Als bei Brands Fashion dieser Schritt anstand, haben sich beide Seiten schnell auf eine offene Beteiligung geeinigt. Seither ist die Haspa BGM Gesellschafterin. Diese Form schlägt Schilling gerne bei noch jungen und dynamisch wachsenden Unternehmen vor, weil keine laufende Vergütung fällig ist und auch eine stark schwankende Umsatz- oder Ertragsentwicklung abgedeckt werden kann. Die Zusammenarbeit ist in der Regel intensiver als bei anderen Beteiligungsformen. Brandt: „Seit die Haspa BGM als Gesellschafterin eingetreten ist, stimmen wir zentrale strategische Entscheidungen miteinander ab.“

Mit Schilling hat Brandt einen Sparringspartner gefunden, der auch ein wertvolles Netzwerk an Experten und möglichen Geschäftspartnern einbringt. Schilling: „Wir haben schon viele Unternehmen beim Wachstum



„Mit unserem Kapitalgeber ist unser Spielraum fürs Neugeschäft gewachsen“

Michael Unmüßig, Inhaber und Geschäftsführer der K+U Printware GmbH, Ettenheim

begleitet und wissen einfach sehr gut, worauf es wann ankommt.“ Über die Geschäftsentwicklung möchte er monatlich informiert werden, regelmäßig finden Treffen und Abstimmungsgespräche statt, mindestens einmal im Quartal auch in ausführlicher Form. Corporate-Fashion-Unternehmer Brandt räumt offen ein: „Dieser Einbindung des Kapitalgebers stand ich am Anfang schon etwas skeptisch gegenüber.“

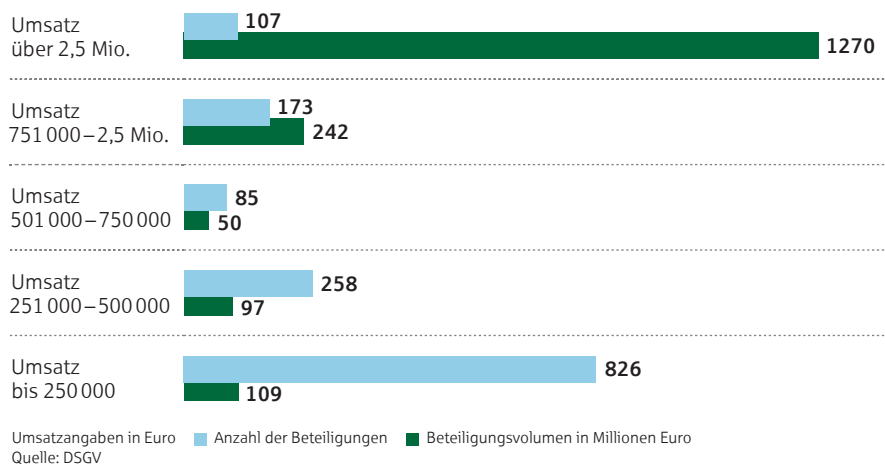
Am Markt etablierte Unternehmen mit einer stetigen Geschäftsentwicklung wählen meist eine Mezzanine-Beteiligung. Das ist eine Mischform aus Eigen- und Fremdkapital, bei der die Geldgeber kein Stimmrecht haben, wodurch die unternehmerische

Freiheit uneingeschränkt im Betrieb bleibt. Die K+U Printware, ein Händler und Produzent von Tonerkassetten mit 148 Angestellten und rund 20 Millionen Euro Umsatz, wählte diesen Weg. Bereits seit zehn Jahren ist die S-Beteiligungsgesellschaft der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau (SBG) mit einer stillen, nach außen nicht sichtbaren Beteiligung im Unternehmen engagiert. Michael Unmüßig, Inhaber von K+U, weiß die Vorteile zu schätzen: „Mit unserem Kapitalgeber im Rücken ist unser Spielraum fürs Neugeschäft gewachsen.“

Bei einer stillen Beteiligung wie im Fall von K+U Printware steht das Kapital allerdings nur auf Zeit zur Verfügung – im Gegensatz ►

Auch kleine Unternehmen nutzen die Chance

Anzahl der Beteiligungen und Volumina – sortiert nach dem Firmenumsatz.



zur offenen Variante, wie sie Geschäftsführer Brandt gewählt hat. Ein Firmenchef, der Mezzanine-Kapital nutzt, sollte mithin Rücklagen bilden. Denn er muss sich spätestens sechs Monate vor dem vertraglichen Ende mit einem Vertreter der Beteiligungsgesellschaft zusammensetzen und ausloten, wie es weitergeht. Soll das Kapital zurückgezahlt werden, müssen entsprechende Mittel vorhanden sein – sonst könnte es finanzielle Engpässe geben. Das freilich ist auch nicht im Interesse der Beteiligungsgesellschaft, die in einem solchen Fall mit dem Verlust ihres investierten Geldes rechnen müsste. Deshalb einigt man sich dann häufig auf eine

teilweise Rückzahlung, auf eine Verlängerung des Vertrags, oder die stille Beteiligung wird in eine offene Beteiligung umgewandelt. Sind die wirtschaftlichen Aussichten dagegen gut, stockt der Kapitalgeber seine Beteiligung möglicherweise sogar auf.

Die meiste Zeit hat der Unternehmer allerdings Ruhe vor solchen Verhandlungen. Hermann Dittmers, Geschäftsführer der SBG, erklärt: „Ein stilles Beteiligungsverhältnis muss auf mindestens fünf Jahre angelegt sein, sonst wird das Kapital beim Bilanzrating nicht dem wirtschaft-

lichen Eigenkapital zugerechnet.“ Er strebt in der Regel sieben bis zehn Jahre an.

Die Höhe des bereitgestellten Kapitals kann allerdings sehr unterschiedlich sein. So peilt die SBG als Partnerin des Mittelstands durchschnittliche Beteiligungsgrößen von bis zu einer halben Million Euro an. „Es können aber auch einmal 2,5 Millionen Euro werden“, sagt Geschäftsführer Dittmers. „Und am unteren Ende sind im Einzelfall schon mal 50 000 Euro möglich.“

S-BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Langfristig orientierte Kapitalgeber.

78 Gesellschaften in der Sparkassen-Finanzgruppe bieten Beteiligungskapital. **1449** Unternehmen profitieren davon. **1,76 Milliarden Euro** stärken die Bilanz der Beteiligungsunternehmen. **58 Prozent** sind stille Beteiligungen. **80 Prozent** der Beteiligungen erreichen maximal 750 000 Euro.

Quelle: DSGV

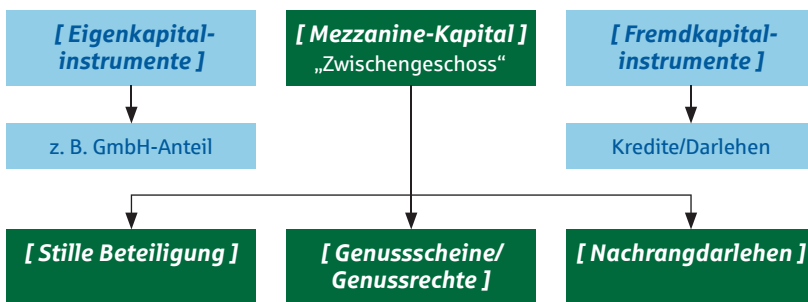
Frisches Kapital stärkt die Bilanz

Die für Unternehmer interessanten Beteiligungsformen im Überblick.

- Zusätzliches Eigenkapital, ausgegeben etwa in Form von GmbH-Anteilen, stärkt den Wert der Firma. Der Geldgeber hat ein Mitspracherecht. Fremdkapital via Darlehen erhöht die Finanzkraft.
- Mezzanine-Kapital ist eine Mischform aus Eigen- und Fremdkapital. Es stärkt das Eigenkapital. Der Finanzier hat in der Regel kein Stimmrecht.
- Bei der typischen stillen Beteiligung tritt der Kapitalgeber nach außen hin nicht in Erscheinung und ist am Vermögen der Firma nicht beteiligt.
- Genussrechte bieten wirtschaftliches Eigenkapital bereits ab 100 000 Euro mit einer Laufzeit von bis zu 15 Jahren.
- Nachrangdarlehen erfordern keine Sicherheiten. Der Kapitalgeber hat meist keinen Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen.

Übersicht der Beteiligungsformen

Neben dem Eigen- und dem Fremdkapital gibt es auch Mezzanine-Finanzierungen.



Quelle: Haspa BGM

Eingehende Prüfung

Zu den Voraussetzungen für eine Beteiligung gehören gute Wachstumsaussichten. Deshalb werden die Unternehmen einer eingehenden Prüfung unterzogen. Vom ersten Kennenlernen bis zum Vertrag zog bei Brands Fashion ein halbes Jahr ins Land. Manchmal geht es aber auch schneller: K+U-Printware-Chef Unmüßig bekam von der SBG bereits nach acht Wochen sein Kapital.

Der Aufwand lohnt: Firmen mit Beteiligungskapital sind erfolgreicher als andere. Das belegen nicht allein Statistiken, sondern – vor allem – Unternehmer wie Unmüßig und Brandt.

Carsten Michael